



Umstadt im Blickpunkt

Energiedebatte: Wie geht's weiter in Umstadt?

Viele sind der Überzeugung, dass Windenergie sinnvoll nutzbar ist, andere stören sich an ihrem Erscheinungsbild. Und doch ragen die beiden Windräder jetzt auf dem Binselberg empor – und erzeugen zukünftig aus Wind nutzbare Energie. Die Investoren der Anlagen nutzten ihr Baurecht, das ihnen nach den in Hessen und in ganz Deutschland üblichen Verfahrensschritten nach Recht und Gesetz eingeräumt wurde.

In der Umstädter Politik - wie übrigens auch in der gesamten deutschen Bevölkerung - gibt es offensichtlich eine große Mehrheit, die den Bau von Windkraftanlagen grundsätzlich unterstützen möchte. Nur mit ihnen kann der Energiemix erreicht werden, der unsere Gesellschaft unabhängig macht von Klimakillern wie Kohle- oder Gas-

kraftwerken und der risikobelasteten Atomenergie. Konsens ist, dass diese Maßnahmen grundsätzlich notwendig sind, um dem extremen Klimawandel entgegen zu wirken. Konsens ist ebenfalls, dass hier auch Kosten entstehen, die wie damals, als Atomkraft als die „Energilösung der Zukunft“ begann, über Anreizmodelle subventioniert werden. Sinnvollerweise sehen diese Modelle aber auch vor, dass nach und nach die Mittel zurückgehen und es zu keiner Dauersubventionierung kommen soll. Aus der Lage Groß-Umstadts ergibt sich, dass nicht so sehr der Nutzung von Sonnenenergie, sondern gerade der Nutzung der Windenergie eine Schlüsselrolle zukommt.

Natürlich sind Politik und Verwaltung in jedem konkreten Fall verpflichtet, in den Genehmigungsverfahren und bei deren Überprüfung genau darauf zu achten, dass Bürgerinnen und Bürger durch den

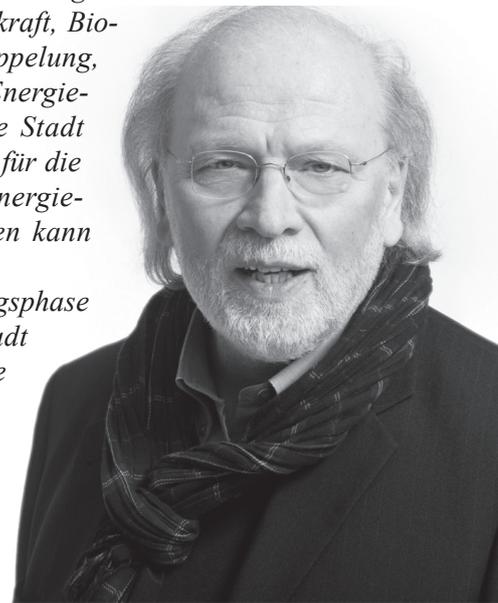
Bau solcher Anlagen in ihren Rechten nicht verletzt werden. Dies ist bei der Genehmigung der Windkraftträder an Hand jedes einzelnen Argumentes der Bürgerinitiative durch den Regierungspräsidenten geschehen. Die Stadt Groß-Umstadt selbst hatte diese Argumente konkret in das Verfahren eingebracht und mit dem RP intensiv erörtert. Gerade auch unter Beachtung der rechtlichen Rahmenbedingungen erfolgte das Einvernehmen der Stadt.

In Ortsbeiratssitzungen und einer Bürgerversammlung wurde dies alles noch einmal aufgearbeitet, ohne dass die Positionen sich dadurch angenähert hätten. Das Verfahren ist auch juristisch überprüft und der Vollzug des Baus ist dabei von den Gerichten nicht angehalten worden.

Der langjährige Umstädter Stadtverordnetenvorsteher Karl Dörr schlägt jetzt vor, wie es bei diesem Sachstand weitergehen sollte: „Was wir in Umstadt jetzt gemeinsam mit Bürgerschaft und politischen Gremien zu diskutieren haben, ist die Frage, wie unser eigenes energiepolitisches Konzept für die Zukunft aussehen soll.“

Dabei muss es nicht nur um die Frage gehen, ob und wo die Stadt von sich aus die Ausweisung weiterer Flächen für Windkraftträder akzeptieren kann, sondern auch darum, wie es insgesamt weitergehen soll (Windkraft, Biogasanlagen, Wärmekoppelung, Blockheizkraftwerke, Energieberatung..) und ob die Stadt selbst eine aktive Rolle für die Zukunft der lokalen Energieversorgung übernehmen kann und will.

Während dieser Klärungsphase soll von Seiten der Stadt ein Moratorium für die Planung weiterer Windenergieanlagen in Um-



stadt gelten, d.h. die Stadt soll dem Regierungspräsidenten als Genehmigungsbehörde ihr Einverständnis für weitere Neubauten bis zum Vorliegen des lokalen Energiekonzepts nicht geben. Beispielsweise bei Biomasse-Anlagen hat die Stadt einen Einfluss, da es hier um die Aufstellung von Bebauungsplänen geht. Bei Windenergieanlagen als „privilegierte Vorhaben im Außenbereich“ ist dies anders gelagert. Daher müssen wir nichts unversucht lassen klarzustellen, dass wir hier mitbestimmen wollen.

Die SPD hat dazu einen Beschluss in der Stadtverordnetenversammlung durchgesetzt, der die erforderliche Willensbekundung der politischen Gremien der Stadt dazu deutlich macht. Es geht dabei noch nicht um die Grundsatzposition zum „Befürworten“, sondern ums „Gestalten“.

In der Zwischenzeit muss überprüft werden, wie die errichteten Anlagen sich bewähren und wie wir unser Konzept der lokalen Energiepolitik zukünftig weiter fortschreiben wollen.

Das sollte ab Frühjahr in Form von öffentlichen Foren, wie sie die Stadt gemeinsam mit den örtlichen Agenda-Gruppen z.B. zur Entwicklung des Flächennutzungsplans in den vergangenen Jahren in großer Breite öffentlich organisiert hatte, realisiert werden.

Das wären die öffentlichen Orte, an denen Politik und Bürgerschaft ihre Argumente und Gegenargumente in den Diskussionen sachlich austauschen, abwägen und bewerten könnten und wie wir auch in anderen strittigen Punkten zu transparenten, nachvollziehbaren Entscheidungen in den städtischen Gremien kommen könnten.“

Energiekonsens für Groß-Umstadt

Zukunftswerkstatt – SPD in der Stadt der Windräder legt Bekenntnis zum Ausbau erneuerbarer Energien ab und will Bürger in Entscheidungen einbinden

„Die Groß-Umstädter SPD setzt sich für den Ausbau der erneuerbaren Energien zu einem intelligenten, dezentralen Versorgungsnetz mit heimischer Energieerzeugung in örtlicher Trägerschaft ein“, lautet der Grund-Satz einer Pressemitteilung aus der Stadt unterm Binselberg, auf dem sich inzwischen vier Propeller drehen. Bei dieser Initiative der Genossen spielen neben umweltpolitischen Erwägungen auch die erwartete Verknappung und Verteuerung fossiler Brennstoffe sowie „die unkontrollierbaren Risiken der Atomkraft“ eine Rolle. Beim Umsteuern sollen die Bürger der Stadt mitgenommen werden, meint SPD-Leitfigur Karl Dörr, als Parlamentsvorsitzender eine treibende Kraft der Umstädter Konsenskultur. Der Ausbau der Energiegewinnung aus erneuerbaren Quellen sei auch eine wirtschaftspolitische Chance, gibt ergänzend der Groß-Umstädter SPD-Fraktionsvize Jens Zimmermann zu bedenken. „Eine dezentrale und erneuerbare Energieversorgung kann dazu beitragen, dass ein immer größerer Teil der Wertschöpfung im Land, in der Region, im Kreis und in der Kommune bleibt.“ Ein solches Konzept soll nicht ohne und schon gar nicht gegen die Bürger durchgesetzt



werden, die zum Teil massiv gegen den Neubau von zwei Windgeneratoren auf dem Binselberg protestiert haben. Dörr postuliert eine frühzeitige Einbindung der Groß-Umstädter in eine „Zukunftswerkstatt“. Dafür sollen zunächst einmal die politischen Gremien die Rahmenbedingungen festlegen und die Finanzierung sicher stellen. „Die eigentliche Konzeptarbeit sollte dann in dieser Zukunftswerkstatt geschehen. Das Verfahren gliedert sich in eine Kritikphase, in der bestehende Probleme möglichst offen thematisiert werden, eine Visionsphase, in der ohne Bezug auf die tatsächlichen Realisierungsmöglichkeiten optimale Lösungen diskutiert werden, und eine Realisierungsphase, in der mögliche Lösungen erarbeitet werden.“

Zu den einzelnen Phasen sollen Foren veranstaltet, durch externe Moderatoren geleitet und für alle interessierten Bürger offen sein. Außerdem sollen Experten aus Wirtschaft, Verwaltung und Wissenschaft jeweils zu Beginn der einzelnen Phasen gehört werden und später auch die Ergebnisse kommentieren.

Klaus Holdefehr im Main-Echo

Unsere Liste für die Stadtverordnetenversammlung

Nicht ohne Grund sieht sich die Groß-Umstädter SPD als die „Umstadt-partei“. Dies verdeutlicht auch die Liste der Kandidatinnen und Kandidaten für die Stadtverordnetenversammlung. Mit zwölf Frauen und acht Kandidatinnen und Kandidaten unter 35 Jahren, aber auch erfahrenen Größen über 65 Jahren, bietet die Liste eine gute Mischung. Die Listenaufstellung wird durch eine gute Vertretung der Ortsteile abgerundet. „Uns ist es wichtig ein Ohr an den Wünschen und Problemen aller Menschen in Groß-Umstadt und seinen Stadtteilen zu haben. Ich glaube mit dieser Liste werden wir diesem Ziel sehr nahe kommen“, sagt der Fraktionsvorsitzende der SPD, Alois Macht.

Wichtig ist der SPD aber vor allem Leute aufzustellen, die über großes Engagement und Erfahrung in den verschiedensten Bereichen mitbringen. Auf der Liste der SPD finden sich daher auch viele bekannte Gesichter, die neben ihrem politischen Engagement auch in Vereinen und Gruppen in Groß-Umstadt aktiv sind.

Angeführt wird die Liste zur Stadtverordnetenversammlung symbolisch von Bürgermeister Joachim Ruppert, der auch wieder für den Kreistag kandidiert. Ihm folgen Stadtverordnetenvorsteher Karl Dörr, der Fraktionsvorsitzende Alois Macht, Ortsvereinsvorsitzender Matthias Kreh und Stadträtin Renate Filip.

Auf den Plätzen fünf bis zehn folgen der Haupt- und Finanzausschussvorsitzende Horst Schneberger, Dieter Ohl, Stadtrat Reinhold Ritter, die Sozialausschussvorsitzende Karin Hartmann und der Kulturausschussvorsitzende Jens Zimmermann. Neue Gesichter sind mit Andre Leers aus Heubach, Oliver Schröbel aus Raibach und Jürgen Effenberger aus Richen auf den aussichtsreichen Plätzen 14 bis 16 zu finden.

Mach Dich freundlich.

Für ein soziales Miteinander:
Kinder, Jugend, Familien, Singles,
Senioren - gut für uns in Umstadt



- 1 Joachim Ruppert
- 2 Karl Dörr
- 3 Alois Macht
- 4 Matthias Kreh
- 5 Renate Filip
- 6 Horst Schneberger
- 7 Dieter Ohl
- 8 Reinhold Ritter
- 9 Karin Hartmann
- 10 Jens Zimmermann
- 11 Hans Christian Kubela
- 12 Richard Fikar
- 13 Katja Fischer
- 14 Andre Leers
- 15 Oliver Schröbel
- 16 Jürgen Effenberger
- 17 Klaus Mahr
- 18 Christian Gradl
- 19 Alexander Wöhl
- 20 Franz Peter
- 21 Karlheinz Müller
- 22 Jutta Burghardt
- 23 Martin Kleine
- 24 Arno Benker
- 25 Marina Glorius
- 26 Peter Abt
- 27 Gerhard Dubra
- 28 Daniela Stoeckel
- 29 Björn Schneberger
- 30 Martin Büttner
- 31 Tim Huber
- 32 Erna Macht
- 33 Britta Grundke
- 34 Peter Kaufmann
- 35 Hermann Dittes
- 36 Volkmar Zimmermann
- 37 Jürgen Schrod
- 38 Arthur Beier
- 39 Liza Brehm
- 40 Günter Schäfer
- 41 Jörg Eidmann
- 42 Martin Zimbrich
- 43 Ulrike Bauersfeld
- 44 Ursel Schneberger
- 45 Miriam Mohr



Fachkundige Einführung in die Kunst des Weinbaus

Beim ersten Arbeitseinsatz im „Roten Wingert“ mit 5 Reihen Dornfelder waren viele Helfer dabei und so war die Arbeit bald verrichtet.

Unsere Weinexperten Karl Dörr und Oliver Schröbel demonstrierten zunächst den fachgerechten Schnitt der Reben. Dann konnten alle selbst mit der Rebschere in der Hand mitarbeiten. Nach nur einer Stunde konnte bei Weck, Worscht und Woi der gesellige Teil der Veranstaltung beginnen.



Mach Dich urban.

Für die kompakte Stadt:

Wohnen, arbeiten, einkaufen, leben, unterhalten, genießen – gut für uns in Umstadt!

Die Umstädter SPD will die Entwicklung unserer Stadt und der Ortsteile auch in der Zukunft vorantreiben. Auch wenn viele unter dem Begriff *urban* eher an Städte oder Metropolen denken, ist es genau das, was auch wir in Umstadt möchten. Leben, arbeiten, wohnen und genießen hier bei uns. Und das bei einer hohen Lebensqualität und optimalen Infrastruktur. Der jetzt beginnende Lückenschluss im Bereich des schnellen Internets ist ein gutes Beispiel.

Impressum

Hrsg: SPD Groß-Umstadt
Redaktion: Karl Dörr (V.i.S.d.P.), Jutta Grimm-Ruppert, Jens Zimmermann

Gymnasium langfristig sichern – Wambolt'sches Schloss sinnvoll nutzen

Bürgermeister Ruppert wird mit dem Landkreis über die Nutzung des Wambolt'schen Schlosses für die Max-Planck-Schule verhandeln. Dies ergaben Gespräche, die die Familie Wambolt bei einem Besuch im Rathaus mit dem Bürgermeister geführt hatte. Ziel der Verhandlungen mit dem Schulträger soll sein, dass dort für die Max-Planck-Schule Räume für Verwaltung, Oberstufe etc. zur Verfügung stehen und der Wambolt'sche Park und die zwischen Park und Schulgelände liegende Straßenfläche ebenfalls für die Schule genutzt werden können.

Die derzeitige Raumsituation im Gymnasium macht es notwendig, den Unterricht in umliegenden Gebäuden zu halten. In absehbarer Zeit soll dafür - wie schon vor Jahren einmal - die Gewerbeschule zur Verfügung stehen, die allerdings nicht in unmittelbarer Nähe liegt. Weitere Zubauten auf dem Schulgelände sind von Platz kaum zu realisieren. Es besteht aber auch langfristiger Raumbedarf.

Das Wambolt'sche Schloss, das derzeit keine Nutzung hat, könnte mittelfristig durch den Einzug der Schule das Raumproblem des Gymnasiums lindern und hätte gleichzeitig eine wichtige Erhaltungsperspektive. Deshalb sollte sich die Stadt auch an der Entwicklung eines Nutzungskonzepts beteiligen. Das Gymnasium im Wambolt'schen Schloss hieße für Groß-Umstadt, zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen.

Die Eigentümer des Schlosses kündigten Anfang Februar an, dringend notwendige Reparaturen am Dach des Schlosses und weitere Gebäudesicherungsarbeiten anzugehen. Diese ersten Schritte erfreuen alle, die den baulichen Verfall des Schlosses in den vergangenen Jahren mitverfolgt haben.

Ortsrundgänge mit den SPD Kandidaten

Nutzen Sie die Chance und diskutieren Sie Ihre Ideen und Wünsche vor Ort bei unseren Ortsrundgängen. Die Rundgänge in Heubach und Wiebelsbach fanden bereits am vergangenen Wochenende statt. Weitere Termine sind:

20.2., 14.00 h, **Raibach**, Alte Schule

26.2., 14.00 h, **Kleestadt**, Bürgerhaus

27.2., 10.00 h, **Klein-Umstadt**, „Freier Platz“

6.3., 11.00 h, **Umstadt**, Marktplatz

13.3., 9.30 h, **Dorndiel**, Parkplatz am Friedhof

19.3., 15.00 h, **Richen**, Feuerwehrhaus

20.3., 10.30 h, **Semd**, Feuerwehrplatz

20.3., 14.00 h, **Gustav-Hacker-Siedlung**, Sparkasse Hans-Kudlich-Straße

SPD